

Jahresrückblick 2016 durch die 1. Befin der Stadtratsitzung am 12.12.2016

1. Bürgermeisterin Christiane Meyer

Verehrte Stadtratskolleginnen, verehrte Stadtratskollegen,
sehr geehrte Geistlichkeit,
sehr geehrte Vertreter der Presse,
liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger,

lassen Sie mich meine Ansprache zum Jahresabschluss mit einigen Zahlen und Eckdaten beginnen.

Ebermannstadt hat heute 6.904 **Einwohner**, 27 weniger als im letzten Jahr. Die Bevölkerungsgruppe über 65 Jahren nimmt leicht zu, die der unter 6-Jährigen leicht ab. Bis zum heutigen Tag wurden 57 Kinder geboren. Vergangenes Jahr waren es 44 neue Erdenbürger. Und vielleicht tut sich ja noch etwas bis zum Jahresende!

Wir haben 54 **Gewerbeanmeldungen** zu verzeichnen, gegenüber 43 im Jahr 2014. Die 124 Gewerbeanmeldungen von 2015 waren im Vergleich dazu wohl ein Ausreißer. Bei der Anzahl der **Arbeitsplätze** ist 2016 mit 2.587 Stellen ein leichtes Plus von 24 zu verzeichnen.

Auch der **Fremdenverkehr**, ein für uns wichtiger Wirtschaftsfaktor, entwickelt sich positiv. Mit 74.984 Übernachtungen gelang eine Steigerung um 1.859.

Danke allen, die im Bereich der Privatwirtschaft durch ihren Einsatz und ihre Leistung das Funktionieren unserer Stadt und die Versorgung der Bürgerinnen und Bürger aber auch der Gäste ermöglichen.

Die **Steuerkraft** der Stadt Ebermannstadt wird von 918,00 € in 2016 auf 940,00 € in 2017 steigen. Das ist sehr erfreulich, vor allem wenn man berücksichtigt, dass die Kreisumlage aller Voraussicht nach von rund 3.500.000,00 € auf 3.170.000,00 € sinken wird, also um rund 9,6 %. Die Zahl der Aufgaben und damit auch der Ausgaben wird allerdings nicht weniger. Die Aufstellung des Haushalts wird erneut eine Herausforderung für unseren Kämmerer Wolfgang Krippel sein, dem ich an dieser Stelle herzlich für seinen unermüdlichen und gewissen-

haften Einsatz danken möchte.

Mit einer **Pro-Kopf-Verschuldung** von 2.673,00 € stehen wir unter den 29 Gemeinden im Landkreis nach wie vor an vorletzter Stelle. Der Landesdurchschnitt beläuft sich auf ca. 850,00 €. Aber vergessen wir nicht: letztes Jahr lag die Pro-Kopf-Verschuldung noch bei 2.949,00 €, war also um 276,00 € höher.

In diesem Zusammenhang möchte ich auf ein Thema eingehen, das für viel Diskussion, zeitweise für erbitterte Auseinandersetzungen gesorgt hat. Die Kontroverse beginnt mit einem eigentlich sehr positiven Ansatz: Der Freistaat Bayern hat im Rahmen des kommunalen Finanzausgleichs ein **Stabilisierungsprogramm** aufgelegt, um solchen Kommunen zu helfen, die wegen ihrer Schuldenlast oder wegen besonderer demographischer oder struktureller Probleme in Schwierigkeiten sind.

Tatsächlich hat die Stadt Ebermannstadt im Rahmen dieses Programms seit 2013 insgesamt 2,1 Mio € erhalten. Für das Jahr 2016 waren es 800.000,00 €. Diese Summe muss nahezu vollständig für die Ablösung von fällig gewordenen Darlehen oder Sondertilgungen verwendet werden. Für Investitionen dürfen wir lediglich 5.000,00 € verwenden. In Anbetracht der anstehenden Pflichtaufgaben müssen wir dankbar sein für diese dringend notwendige Unterstützung.

2013, also noch in der vergangenen Amtsperiode, hatte sich die Stadt Ebermannstadt entschieden, diese Stabilisierungshilfen zu beantragen. Sie hat sich damit das „Goldene Lasso“ des Finanzministeriums anlegen lassen. Im Gegenzug verpflichtete sie sich nämlich, alljährlich **Haushaltskonsolidierungskonzepte** fortzuschreiben und umzusetzen, um mittelfristig wieder ihre Leistungsfähigkeit zu erreichen. Als Teil des Konsolidierungskonzepts wurde die Einführung einer **Straßen- ausbaubeitragssatzung** gefordert.

Dies hat dann der neue Stadtrat zu Beginn des Jahres 2015 vollzogen, ein schwerer Schritt für den Rat, obwohl die prinzipielle Entscheidung, wie gesagt, bereits im Vorgängerstadtrat getroffen wurde.

Am schwersten zu akzeptieren war sicherlich die Regelung, dass Maßnahmen, die bis zu 20 Jahre zurückliegen, abgerechnet werden. Hier wurde und wird noch immer argumentiert, dass es sich dabei um eine „Kann“-Bestimmung handle, als habe es eine bedingungslose Entscheidungsfreiheit gegeben. Dies war und ist aber leider nicht der Fall. Der Blick auf die hohe Verschuldung der Stadt macht, so hoffe ich, verständlich, warum unter diesen Bedingungen die Rechtsaufsicht keinen Spielraum gewähren konnte und auf die Ausnützung der 20-Jahresfrist gedrungen hat. Änderungsanträge zur Beitragsfreiheit bzw. zur Beitragsminderung wurden –auch nach Einschaltung des Innenministeriums– dementsprechend im November vom Stadtrat abgelehnt.

Mir ist sehr bewusst, und es belastet mich auch persönlich, dass für einzelne Betroffene schwierige Situationen entstanden sind, für die es gilt, machbare Lösungen zu finden. Ich möchte noch einmal eindringlich darauf hinweisen, dass der Stadtrat im Oktober die neuen Möglichkeiten von Ratenzahlung, Verrentung und Billigkeitsregelungen als eine der ersten Gemeinden in Bayern in die Ausbaubeitragsatzung aufgenommen hat.

In der zweiten Jahreshälfte fanden 8 Anhörungen zur Beitragserhebung im Stadtgebiet statt. Eingebrachte Hinweise wurden bearbeitet und Bescheide zu 5 Maßnahmen dann im November versandt. Die Verwaltung ist bemüht, Fragen, Stundungs- und Verrentungsanträge und Widersprüche zeitnah zu bearbeiten.

Mit der Einreichung des **Bürgerbegehrens** mit dem Kurztitel „Einführung wiederkehrender Beiträge“ und dem absehbaren Versand erster Beitragsbescheide wurde in der zweiten Jahreshälfte eine lebhaftere öffentliche Diskussion ausgelöst, auch zum Thema Ausbaubeiträge insgesamt. Das Thema war sowohl in der Bevölkerung als auch in der Presse dominierend und beschäftigte wiederholt den Stadtrat.

Die Mehrheit des Stadtrats hat zunächst das Bürgerbegehren für zulässig erklärt. Dieser Beschluss wurde von der Rechtsaufsicht für rechtswidrig erklärt. In einer erneuten Abstimmung musste das Bür-

gerbegehren abgelehnt werden. Dabei ging es nicht um inhaltliche Unterstützung oder Ablehnung, sondern um eine formelle und materielle Prüfung des Begehrens. Zum Thema „wiederkehrende Beiträge“ wird im Frühjahr 2017 eine öffentliche Information stattfinden.

Unabhängig davon möchte ich betonen: Das Bürgerbegehren ist ein legitimes Mittel der Demokratie. Es löst naturgemäß politisch kontroverse Diskussionen aus. Ich möchte aber an alle Bürgerinnen und Bürger appellieren: Lassen Sie uns fair und sachlich vorgehen. Und lassen Sie uns nicht den Blick für das verlieren, was an gemeinsamen Aufgaben für das Wohl der ganzen Stadt auf uns wartet.

Ich möchte auch alle Stadträte dazu aufrufen, weiterhin über die rechtlichen Hintergründe aufzuklären. Transparenz, Offenheit und Ehrlichkeit schulden wir unseren Bürgerinnen und Bürgern – auch und gerade da, wo es unbequem ist.

Lassen Sie mich nach diesen etwas ausführlicheren Erläuterungen die Zusammenarbeit hier im Rathaus in den Blickpunkt rücken.

Der Stadtrat hat in 28 Sitzungen insgesamt 418 Beschlüsse gefasst – 5 Sitzungen mehr als letztes Jahr. Die VG-Versammlung tagte an 5 Sitzungstagen. Hier wurden 35 Beschlüsse gefasst. Die Beschlüsse waren fast immer einstimmig.

Aus privaten Gründen ließen sich die Stadträte Jürgen Herbst und Johannes Schatz von ihren Ämtern entbinden. Als **Nachrücker** wurden Georg Henkel und Christian Kiehr vereidigt. Den Ausgeschiedenen gilt der Dank der Stadt, den „Neuen“ gute Wünsche für ihre Arbeit.

Stadtrat Ludwig **Brütting** wurde am 08.11.2016 vom Bayerischen Innenminister Joachim Herrmann für seine besonderen Verdienste um die kommunale Selbstverwaltung mit der Kommunalen Verdienstmedaille geehrt.

Der Stadtrat hat **weitreichende Entscheidungen** für unsere Heimatstadt getroffen. Es wurde viel erreicht und bewegt. Ich komme darauf noch zurück, möchte aber an dieser Stelle betonen:

Diskussion und Berichterstattung zu Ausbaubeiträgen und Bürgerbe-

gehen sollten nicht die vielen positiven Ergebnisse der Arbeit von Stadtrat und Verwaltung überlagern oder gar verdrängen. Wir alle sollten das Geleistete auch in der Öffentlichkeit vertreten. Denn wir wissen: Wollen wir die großen Herausforderungen der Zukunft bewältigen, geht das nur gemeinsam – im Stadtrat, in der Verwaltung, vor allem aber mit unseren Bürgerinnen und Bürgern.

In der Verwaltungsgemeinschaft Ebermannstadt übernehmen 25 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Erfüllung der Aufgaben und setzen sich für die Belange der Bürgerinnen und Bürger ein. Im Dienste der beiden Mitgliedsgemeinden Ebermannstadt und Unterleinleiter tun sie alles, um bürgernah und effektiv zu arbeiten, immer im Einklang mit den geltenden Gesetzen und Vorschriften. Dafür mein ausdrücklicher Dank. Danke sagen möchte ich auch unserem stellvertretenden Vorsitzenden der Verwaltungsgemeinschaft, Bürgermeister Gerhard Riediger für die jederzeit unkomplizierte und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Drei Mitarbeiter wurden mit besten Wünschen für die Zukunft aus dem Dienst der Verwaltungsgemeinschaft verabschiedet:

- Frau Anni Fröhlich ging zum 01.11.2016 in Rente. Sie hat 25 Jahre lang als Teamassistentin die Bürgermeister unterstützt und darüber hinaus das Bauamt verstärkt. Ihr gilt unser herzlicher Dank.
- Zum 30. Juli 2016 wurde der Geschäftsstellen- und Hauptamtsleiter der Verwaltungsgemeinschaft Ebermannstadt, Herr Herbert Herlitz, in den vorzeitigen Ruhestand versetzt. In verdienstvoller Weise hat er die Geschicke der Gemeinden Ebermannstadt und Unterleinleiter gelenkt. Die Verwaltungsgemeinschaft Ebermannstadt bedankt sich für sein 26-jähriges Engagement für die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinden Ebermannstadt und Unterleinleiter.
- Dank sei auch Frau Gitti Kempf-Bähr gesagt, die am 01.02.2016

die Verwaltungsgemeinschaft verließ.

Bei der Stadt Ebermannstadt haben wir uns von den Mitarbeitern in der Kläranlage, Herrn Bernd Gebhard und Herrn Andreas Martin sowie dem Bauhofmitarbeiter Michael Schläger verabschiedet. Auch ihnen wünschen wir alles Gute und bedanken uns für ihren Einsatz.

Eine zeitgemäße Verwaltungsorganisation ist die Voraussetzung für Wirtschaftlichkeit, Effizienz und Mitarbeiterzufriedenheit. Wir möchten uns für unsere Bürgerinnen und Bürger weiterentwickeln. Es geht um nichts weniger, als auch in Zukunft moderne Dienstleistungen bereitzustellen und dabei auf gute Arbeitsbedingungen für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als wesentlichen Erfolgsfaktor zu setzen.

Um diesem Anspruch besser gerecht zu werden, wurde erstmalig ein Organisationsgutachten der Kernverwaltung durchgeführt. Anhand von zahlreichen Empfehlungen haben wir uns gemeinsam mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf den Weg gemacht, die Weichen für die Zukunft zu stellen. So wurde beispielsweise eine Dienstvereinbarung getroffen, der Geschäftsverteilungsplan erneuert, die Raumplanung teilweise bereits umgesetzt und vieles mehr. Um Verständnis bitte ich nochmals für die eingeschränkten Öffnungszeiten.

Drei neue Mitarbeiter begrüßten wir in unseren Reihen. Herr Ebert ist in der Stadtplanung und bei der Gemeindeentwicklung tätig. Herr Dorsch hat die Kassenleitung übernommen und Frau Bäumler-Kohlbauer wurde als neue Personalsachbearbeiterin eingestellt. Zum 01. März wird ein neuer Geschäftsstellenleiter seinen Dienst antreten. Wir freuen uns sehr auf diese so wichtige Verstärkung.

Das Projekt Organisationsgutachten wird derzeit in Bauhof und Klärwerk weitergeführt. Wir sind mittendrin und freuen uns darauf, auch in diesem Bereich Verbesserungsvorschläge zu erhalten.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bedanken. Ich denke, auch aus der Sicht des Stadtrats ist ihnen hoher Respekt für das Geleistete zu zollen.

2016 war auch ein Jahr des Abschiedes von verdienten Mitbürgern.

Im Januar verstarb unser ehemaliger 2. Bürgermeister Alfons Dorn unerwartet im Alter von 73 Jahren. Er hat sich sehr um unsere Stadt und das Mühlbachtal verdient gemacht. Er war ein leidenschaftlicher Kommunalpolitiker und ein großer Diplomat.

Ebenso verstarb im Januar im Alter von 69 Jahren Dr. Rolf-Peter Maack. Er war von 1978 bis 1984 Mitglied des Stadtrates der Stadt Ebermannstadt. Er hat sich in dieser Zeit stets für das Wohl der Bürgerschaft eingesetzt.

Im April verstarb im Alter von 74 Jahren Herr Willibald Männlein. In Würdigung und Anerkennung seines unermüdlichen Engagements für die Stadt Ebermannstadt sowie die langjährigen Verdienste für die Feuerwehr wurde ihm 2011 die Bürgermedaille der Stadt Ebermannstadt verliehen.

Die Stadt trauert um ihren Ehrenbürger, Herrn Erich Döttl. Er ist am 05.08.2016 im Alter von 91 Jahren verstorben. In dankbarer Anerkennung seiner Verdienste für die Heimat- und Kulturpflege in der Fränkischen Schweiz und insbesondere von Ebermannstadt wurde ihm 2015 das Ehrenbürgerrecht der Stadt Ebermannstadt verliehen.

Ihnen allen gebührt unser Dank. Ihre Leistung für unser Gemeinwesen bleibt unvergessen. Zum Zeichen dafür möchte ich Sie bitten, sich von Ihren Plätzen zu erheben und zu ihrem ehrenden Gedenken einen Moment der Stille zu wahren.

Ich danke Ihnen.

Es erscheint mir an dieser Stelle angemessen, den Einsatz der vielen Ehrenamtlichen in unserer Stadt zu würdigen.

Auch wenn immer mehr Bereiche der Gesellschaft professionalisiert werden, sind immer noch sie es, die für ein lebendiges Gemeinwesen sorgen. Sie sind in vielen Bereichen tätig: Kinder und Jugend, Soziales, Senioren, Umwelt, Lokales, Freizeit, Kirche, Kultur und Politik. Manchmal stehen sie im Fokus der Öffentlichkeit, oft aber wirken sie still im Hintergrund. Einige von ihnen darf ich auch in diesem Jahr wieder besonders nennen. Sie stehen stellvertretend für alle anderen unermüdlichen Helferinnen und Helfer.

Ich möchte zuerst die **Feldgeschworenen** nennen. Andreas Stern war Jahrzehnte Obmann für Ebermannstadt. Er stellte sich heuer nicht mehr zur Wahl. Sein Nachfolger wurde Josef Müller.

Auch übernahmen acht weitere Bürger im Stadtgebiet das so wichtige Ehrenamt.

Ein weiteres Beispiel für Engagement und Liebe zur Heimat ist die Tätigkeit unserer **Wanderwarte** im Fränkische-Schweiz-Verein. Vertreter der Ortsgruppe Ebermannstadt –übrigens der mitgliedsstärksten der 44 Ortsgruppen– haben gemeinsam mit der Stadtverwaltung und dem Naturparkverein Fränkische Schweiz-Veldensteiner Forst das komplette Wanderwegenetz im Gebiet der Ortsgruppe erneuert.

Die **Stadtbücherei St. Nikolaus** feierte ihr 25-jähriges Jubiläum. Vier Frauen, die seit der Gründung der Bücherei zuverlässig ihren Dienst dort verrichten, wurden mit einer Dankesurkunde geehrt. Ohne ihre freiwillige Tätigkeit wäre der Fortbestand dieser bedeutsamen Bildungseinrichtung nicht möglich gewesen.

Stolz dürfen wir auch auf unsere **Feuerwehren** sein. Sie sorgen nicht nur für Brandschutz und die Hilfe bei Unfällen und Notsituationen. Sie gehen auch bei der Kinder- und Jugendarbeit mit gutem Vorbild und attraktiven Angeboten voran.

Der Ebermannstädter Kommandant Holger Köferlein wurde zum federführenden Kommandanten für alle Wehren im Stadtgebiet ernannt.

Die **Feuerwehr Ebermannstadt** hat im Mai ihr 140-jähriges Gründungsfest gefeiert. Ich war sehr stolz, als Schirmherrin meinen Dank aussprechen zu können. Insbesondere in der heutigen Zeit sind die Bereitschaft und das Engagement aller ehrenamtlich tätigen Feuerwehrangehörigen des gesamten Stadtgebietes hervorzuheben und anzuerkennen.

Ein Wochenende der Freundschaft verbrachte im Herbst eine Delegation der Feuerwehr Ebermannstadt bei ihrem Partnerverein in **Chantonay**. Als offizielle Vertreter der Stadt Ebermannstadt waren die Stadträte Erwin Horn und Bernhard Hübschmann dabei. Sie feierten gemeinsam das 30-jährige Jubiläum der Feuerwehrpartnerschaft.

Mit Leichtigkeit könnte man noch viele Beispiele des persönlichen Engagements aufzählen. Aber auch schon die erwähnten Bereiche geben uns die Zuversicht, dass unser Gemeinwesen auf einem stabilen Fundament ruht. Nichtsdestotrotz sollten wir aber nicht vergessen, dass ein freundliches Wort, eine nette Geste oder auch ein schlichtes Dankeschön unsere Ehrenamtlichen beflügelt.

Als Bürgermeisterin jedenfalls bin ich sehr froh über ihr Engagement.

Vor einem Jahr habe ich in meiner Ansprache eine Reihe von Projekten aufgezählt, die auf den Weg gebracht wurden. Heute kann ich Ihnen mit einer gewissen Genugtuung von der Fertigstellung wichtiger Maßnahmen berichten.

Im größten Teil des Stadtgebiets ist der **Ausbau des Breitbandnetzes** abgeschlossen. Über 1.600 Haushalte können nun einen schnelleren Anschluss an die weltweite Datenautobahn erhalten. Zu diesem Zweck wurden ca. 25 km Glasfaserkabel verlegt und 11 weitere Multifunktionsgehäuse aufgestellt. Die Investition dieser zukunftsweisenden Maßnahme lag bei knapp 1 Million €. Dank der Förderung durch den Freistaat Bayern –in Höhe von 760.000,00 €– konnte dieses Mammutprojekt gestemmt werden.

Einige Ebermannstädter Ortsteile wie z. B. Buckenreuth und Wolkenstein oder auch die Burg Feuerstein werden nach dieser Ausbauphase

trotzdem noch unterversorgt sein. Die Planungen für deren Anschluss nach dem Bundesprogramm sind aber fertig. Wir haben dafür weitere Fördermittel in Höhe von 50.000,00 € erhalten. Der Förderantrag für die Umsetzung wurde eingereicht. Wir hoffen auf einen positiven Zuschlag.

In diesem Zusammenhang möchte ich mich bei den **Stadtwerken Ebermannstadt** für die stets gute Zusammenarbeit bedanken. Sie haben den Breitbandausbau betreut. Sie haben auch die Verbindung zur Wasserversorgung Wiesentgruppe begleitet. Unsere Stadtwerke stellen für Sie damit das sogenannte zweite Standbein für Notfälle dar. Ihnen, Herr Fiedler und Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern herzlichen Dank!

Der Stadtrat hat im Juli das Integrierte Städtebauliche Entwicklungskonzept ISEK verabschiedet.

Sitzungen der Steuerungsgruppe, Bürgerbeteiligung und eine Stadtratsklausur fanden in der ersten Jahreshälfte statt. Ein Grundsatzbeschluss zur Baulandausweisung, die Einrichtung einer Lenkungsgruppe, die Installation eines Standortmanagers und die Festlegung von Startprojekten werden dafür sorgen, dass das Konzept nicht in der Schublade verschwindet.

Ebermannstadt wurde als Mittelzentrum bestätigt.

Zugleich wurde uns der Status als „Region mit besonderem Handlungsbedarf“ zugesprochen, was uns Vorteile, vor allem bei der Gewährung von Zuschüssen, verschafft.

Mittelzentren sollen „zentralörtliche Einrichtungen des gehobenen Bedarfs“ vorhalten. Wir haben damit eine große Verantwortung für die Entwicklung nicht nur unserer, sondern auch der umgebenden Gemeinden. Lassen Sie uns diese gemeinsam wahrnehmen.

Für Baumaßnahmen wurden insgesamt 3.730 000,00 € ausgegeben.

Den Mitarbeitern des Bauamts, an ihrer Spitze Herr Lipfert, sei für ihren Einsatz herzlich gedankt. Ich nenne eine Auswahl an Maßnahmen:

- Der Ortsteil Buckenreuth ist an die Kläranlage angeschlossen. Die Kosten dafür liegen bei 1 Mio €.
- Die Kanalsanierung in Rüssenbach ist nahezu fertig gestellt. Kosten ca.: 650.000,00 €
- Im Februar wurde das Feuerwehrhaus in Neuses-Poxstall saniert. Die Außenwände wurden trocken gelegt und abgedichtet. Kosten ca.: 22.000,00 €
- Der Forstweg am Wacktknock in Niedermirsberg wurde gebaut. Kosten ca. 15.000,00 €
- 2 Löschwasserbehälter wurden in Rüssenbach errichtet. Die Löschwasserversorgung dieses Ortsteils konnte nun endlich sichergestellt werden. Kosten ca.: 350.000,00 €
- In Breitenbach ging die Altstadtsanierung wieder einen Schritt voran. Das Umfeld Jugendtreff (BA 1) mit dem Bau eines Parkplatzes wurde neu gestaltet. Kosten ca.: 250.000,00 €.
- Auch die Sanierung des Spielplatzes für den Kindergarten St. Marien ist nahezu abgeschlossen. Kosten ca.: 300.000,00 €
- Eine Kanalsanierung am Auslauf der Kläranlage wurde als Sofortmaßnahme durchgeführt. Kosten ca. 40.000,00 €. In der Kläranlage wurde auch ein neuer Sandwäscher eingebaut. Mit den Nebenarbeiten wurden dafür ca. 100.000,00 € ausgegeben.

Fortschritte wurden auch beim Brandschutz erzielt:

- Wie schon erwähnt, wurden in Rüssenbach zwei Löschwasserbehälter gebaut.
- Digitale Funkgeräte und eine Dekontaminationsdusche wurden angeschafft.
- Das neue Tanklöschfahrzeug LF 10 für die Feuerwehr Niedermirsberg wurde im September übergeben. Das neue Auto für Ebermannstadt steht bereits im Hof.

- Der Stadtrat beschloss den Umfang der persönlichen Schutzausrüstung und die Einrichtung einer gemeinsamen Kleiderkammer der Wehren im Stadtgebiet.

Ein weiteres Thema, das uns 2016 beschäftigt hat, war der Verkehr.

Der Referentenentwurf des Bundesverkehrswegeplans hat Politiker aller Parteien und Verkehrsplaner wenig überrascht: kein Tunnel für Ebermannstadt. Der Stadtrat hatte in seiner Stellungnahme die dringende Notwendigkeit von anderen baulichen Maßnahmen zur Entlastung der B 470-Anwohner betont. Er konnte dabei auf das vorliegende Verkehrsgutachten verweisen. Dieses haben wir dem Staatl. Bauamt Bamberg, der Regierung, dem Landkreis und unserem Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur übergeben. Vorsorglich haben wir Projekte entlang der B 470 in den Städtebauförderantrag 2017 als Signal aufgenommen. Wir warten nun auf ein gemeinsames Treffen aller Akteure und hoffen, im Jahr 2017 etwas bewirken zu können.

Lassen Sie mich mit dem Bereich Soziales Engagement und Kultur fortfahren.

- Mit zwei weiteren Gemeinden im Landkreis hat Ebermannstadt den Zuschlag für einen **Familienstützpunkt** erhalten. Dies unterstreicht unser Bemühen, der Eltern- und Familienbildung ein gutes Fundament zu bieten.
- Das Flüchtlingsnetzwerk Ebermannstadt hat auch in diesem Jahr die Betreuung der Flüchtlingsfamilien übernommen.
- Wir konnten den Titel **Fair-Trade-Town** erneuern. Der Stadtrat hat Herrn Christian Kiehr als Ansprechpartner für die Steuerungsgruppe benannt. Wir danken ihm für sein Engagement.
- Im Mai fand die **22. Mini-Olympiade** statt. Die Partnerschaft zwischen Ebermannstadt und Chantonay ist die am längsten bestehende im Landkreis. Durch das herzliche Miteinander, durch die verschiedenen Veranstaltungen im sportlichen und kulturellen Be-

reich konnten alle, die an den Veranstaltungen teilnahmen erfahren, was die Freundschaft zwischen unseren zwei Städten bedeutet. Ohne Rückhalt in der Bevölkerung und ohne ehrenamtlichen Einsatz ist eine Städtepartnerschaft nicht denkbar. Ich bedanke mich bei allen Organisatoren, Mitwirkenden, Unterstützern und Besuchern.

Der Jahreskreis wurde wieder von zahllosen **Festen und kulturellen Veranstaltungen** belebt. Unser Historischer Markt feierte sein 20-jähriges Jubiläum, diesmal an 2 Tagen und mit dem 3. Oberfränkischen Netzwerktreffen Tracht. Unser Altstadtfest wurde 20 Jahre alt. Die Liste der Angebote in diesem Jahr würden Seiten füllen. Das Zusammenspiel aus der Arbeit des Kulturkreises, der Vereine und Verbände, Privater, der Stadt und des Landkreises sorgen für ein kulturelles Angebot, auf das wir sehr stolz sein können.

Nicht vergessen möchte ich schließlich einige Meldungen jenseits der Politik, die für uns alle erfreulich sind:

Wir haben einen Weltmeister im Einer-Kunstradfahren. Nervenstark ist Lukas Kohl aus Wohlmuthshüll zum Sieg balanciert. Mit Lukas Biemüller, unserem Kegler, haben wir auch einen Bayerischen Meister. Und nicht zu vergessen: Der schönste Bayer ist ein Ebermannstädter und heißt Philipp Hölzel.

Welche Themen haben wir für 2017 im Blick?

Vom **Kommunalen Investitionsprogramm** wurden wir Kommunen in Bayern überrascht. Finanzschwachen Gemeinden wurde die Möglichkeit einer 90 %- Förderung, in Summe 810.000,00 €, für kommunale Gebäude in Aussicht gestellt. Die Stadt hat sich für ein familienfreundliches Projekt entschieden, der Revitalisierung der alten Schreinerei am Hasenberg. Als möglicher Familienstützpunkt, Treffpunkt für Jung und Alt und ggf. als „Ausweichquartier“ unserer Kinderbetreuungseinrichtungen während der Sanierungsphasen, wird es ein wichtiges Projekt im Stadtgebiet werden.

Die Krankenhausfusion – ein Thema, das 2016 in der Öffentlichkeit diskutiert wurde, bei dem wir aber leider wenig Einfluss als Stadt Ebermannstadt haben. Wichtige Schritte wurden in diesem Jahr unternommen, aber die Sorge um die Erstversorgung bleibt bei vielen Bürgerinnen und Bürgern. Wir hoffen, dass nun schnell weiter Klarheit geschaffen wird, und insbesondere die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Sicherheit gewinnen.

Anfang Juni traf ich mich im Auftrag des Stadtrats mit 11 Bürgermeistern(innen) unserer Nachbarkommunen. Stellvertretend für rund 30.000 Bürgerinnen und Bürger aus der Fränkischen Schweiz bekräftigten wir den Wunsch, eine **Interkommunale Allianz „Fränkische Schweiz AKTIV“** zu gründen. Dies soll im Januar 2017 erfolgen. Ebermannstadt hat die Federführung übernommen. Der Stadtrat hat seine Zustimmung bereits gegeben. Ich freue mich darauf, die bereits sehr gute Zusammenarbeit zwischen den Kommunen nun auf verbindliche Fundamente setzen zu können.

Viele weitere Maßnahmen wurden erst auf den Weg gebracht und stehen daher noch aus.

- Dazu zählen die Abrundung der Breitbandversorgung, um wirklich allen Ebermannstädter Bürgerinnen und Bürgern einen schnellen Internetanschluss bieten zu können.
- Wie es mit unserem ehemaligen Gasthaus Zum Bayerischen und dem Jugendtreff weitergeht, ist noch offen.
- Endlich konnte nach Jahren die Unterhaltungspflicht der Brückenbauwerke im Breitenbach geklärt werden - eine Voraussetzung zum Erhalt von Städtebaufördermitteln für die Gesamtmaßnahme.
- Die Weiterentwicklung des Familienzentrums Hasenberg ist im Fokus. Die Revitalisierung der ehemaligen Schreinerei unterstreicht unser Streben, Ebermannstadt zu einer familien- und kinderfreundlichen Stadt weiterzuentwickeln.

- Die Planungen der Sanierung des Kindergartens St. Marien laufen.
- Die Untersuchungen zur Hausmülldeponiesanierung schreiten voran.
- Wir hoffen weiter auf die baldige Sanierung der Ramstertalstraße und Maßnahmen zur Ertüchtigung des Verkehrsflusses an der B 470 durch das Staatl. Bauamt Bamberg.
- Der Landkreis wird 2017 die Feuersteinstraße sanieren. In diesem Zusammenhang könnte der Übergang zum Familienzentrum neu gestaltet werden.

Ein Schwerpunktthema im Stadtrat und Entwicklungs- und Bauausschuss wird die **Bauleitplanung** werden. Wir wollen uns um Bauflächen kümmern, die auch wirklich auf dem Markt zur Verfügung stehen. Eine Stadtratsklausur nur zu diesem Thema ist im Frühjahr geplant.

Unsere **Friedhofsgruppe** Ebermannstadt hat gute Vorschläge für Maßnahmen gegeben. Herr Ebert wird erste Schritte 2017 umsetzen. Wir dürfen auch unsere Friedhöfe in Niedermirsberg und Wohlmuthshüll nicht vergessen. Gerade bei den Wohlmuthshüller Bürgerinnen und Bürgern stehen wir im Wort. Ein herzliches Dankeschön! Ein **Projektmanager** wird die Innenstadtbelebung in die Hand nehmen und weitere Starterprojekte des ISEK in die Hand nehmen. Die Einzelhandelsentwicklung wird ein Schwerpunktthema 2017. Diese muss zu einer Stärkung der Innenstadt führen. Im ISEK haben wir uns bereits intensiv mit diesem Thema beschäftigt.

Bevor ich mit einem Dank an alle schließe, lassen Sie mich noch ein paar Gedanken äußern, die vielleicht geeignet sind, unser Bemühen in Ebermannstadt und für Ebermannstadt in eine Perspektive zu rücken.

Gerade in der heutigen Situation der weltweiten Umbrüche geht es auf allen Ebenen der Politik darum, sich zu verständigen. Politiker versuchen, auch in schwerwiegenden Konflikten miteinander zu sprechen, damit nicht Ablehnung oder gar Gewalt die Oberhand be-

halten. Das muss auch für unsere Stadt Ebermannstadt mit ihren Ortsteilen gelten.

Auch das neue Jahr wird wieder Herausforderungen bringen, die wir gemeinsam bewältigen wollen. Da ist es wichtig, die Ideen und die Tatkraft möglichst vieler Menschen einzubinden. Dazu braucht es Geduld und Toleranz. Dazu braucht es die Fähigkeit, auch einmal quer zu denken. Es braucht vor allem die Bereitschaft, einander zuzuhören und seine Worte klug und besonnen zu wählen.

16

Sicher gibt es immer wieder gegensätzliche Auffassungen über das richtige Handeln zum Wohl der Gemeinschaft. Gerade dann aber brauchen wir das Miteinander und den gegenseitigen Respekt.

Unsere Kinder und Jugendlichen sollen Wertschätzung und Interesse für die anderen Menschen erleben und leben – unabhängig davon, welcher Religion sie angehören, welche Muttersprache sie sprechen und welche Meinung sie vertreten.

Allen, die durch ihren Einsatz in der Öffentlichkeit, in den Religionsgemeinschaften, in Vereinen und Verbänden, in privaten Initiativen, in den Familien dazu beitragen, das Gemeinwesen zu stärken, sei herzlich gedankt. Ihnen gebührt mein und unser aller Anerkennung und Dank.

Besonders bedanke ich mich bei meinen beiden Stellvertretern, Sebastian Götz und Rainer Schmeuß für die Zusammenarbeit. Bei den anstehenden Aufgaben müssen wir Hand in Hand arbeiten, um die vielfältigen Aufgaben zu bewältigen.

Ich bedanke mich bei allen Stadträten, Ortssprechern und Ortsvertretern. Manch einer kann sich den Umfang ihres ehrenamtlichen Einsatzes kaum vorstellen und was es bedeutet, auch schwierige Entscheidungen zu treffen und den Bürgerinnen und Bürgern entsprechend Rede und Antwort zu stehen.

Wir können nur zum Wohle der Bürger wirken, wenn wir uns in einem respektvollen Miteinander austauschen und diskutieren. Darum

bedanke ich mich bei allen, die zu einer sachlichen, objektiven Arbeit beigetragen haben.

Ich bedanke mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die vertrauensvolle Zusammenarbeit, für manch eine Nachtschicht und insbesondere ihre Aufbruchbereitschaft im Rahmen der Maßnahmen nach dem Organisationsgutachten.

Ich bedanke mich bei allen, die mitgestaltet und angepackt haben, um Ebermannstadt weiter zu entwickeln und dies noch weiter tun. Ohne all dieses so wichtige Engagement wäre unsere Gemeinschaft ärmer.

Zum Schluss wünsche ich Ihnen und Ihren Familien eine gesegnete und frohe Weihnacht und für das neue Jahr ein friedliches, liebevolles Miteinander sowie Gesundheit, Zufriedenheit, Glück und Gottes Segen.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

Christiane Meyer
1. Bürgermeisterin